

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Vierteljährlich 1,80 Mark, bei Bestellung durch die Boten 2.— Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Kriegs- od. sonstiger außergewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Druckerei od. d. Beförderungsanstalten) hat der Bezucker seinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die kleinstmögliche Zeile oder deren Raum wird mit 25 Pfg., auf der ersten Seite mit 50 Pfg. berechnet.  
Anzeigen werden an den Erscheinungstagen bis spätestens vormittags 10 Uhr in die Geschäftsstelle erbeten.  
Jeder Anspruch auf Nachzahlung, wenn der Anzeigenbetrag durch Klage eingezogen werden muß oder wenn der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Spezial-Anschluß: Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 51. Postfach-Konto: Leipzig Nr. 29/48. Schriftleitung, Druck und Verlag: Hermann Kähle, Groß-Okrilla

Nummer 49 Sonntag, den 27. April 1919. 18. Jahrgang

## Ämtlicher Teil.

**Aufnahme der schulpflichtigen Kinder**  
Montag, den 28. April d. J.  
nachmittags 2 Uhr im Schulsaal.  
Ottendorf-Okrilla, den 25. April 1919.  
Der Schuldirektor.

## Feuermann gesucht.

Für das Gaswerk wird ein Feuermann gesucht.  
Nachfragen sind bis 28. d. M. bei dem Betriebsleiter anzubringen.  
Ottendorf-Okrilla, am 28. April 1919.  
Gemeindeverband für das Gaswerk Ottendorf.  
Richter, Vorsitzender.

## Neuzeit vom Tage.

In Nürnberg rechnet man jeden Tag mit dem Anmarsch und der Ausrufung der Räterepublik. Die von Tausenden besuchte Versammlung der Unabhängigen, die zu dem Generalkommando nicht die Nacht hatte, sagte erst, wie weit die Märsche fortgeschritten sind. Die Versammlung erklärte den Belagerungszustand für aufgehoben; forderte die Beilegung des Generalkommandos und der militärischen Zensur und verlangte eine Neuwahl der Räte. Von den Führern wurde unter anderem Verfall unverhüllt bekanntgegeben, daß in aller nächster Zeit der Entscheidungsschlag gegen die Regierung Hoffmann geführt werden solle. Im Anschluß an große Massenversammlungen beabsichtigte man eine riesige Demonstration zu veranstalten, die den März herbeiführen soll. Die 15 000 Erwerbslosen Nürnbergs haben sich der U.S.P. angeschlossen. Die Führer versichern, daß die Rätebewegung für die Garnison, sowie die Volkswacht hinter ihnen steht. Mit dem Tage der Ausrufung der Räterepublik wird der Generalstreik proklamiert und die bürgerlichen Blätter unter schärfster Zensur gestellt. Als Führer der Unabhängigen gilt der frühere Handelsminister Simon, der Unterstützung von der Regierung Hoffmann zur Räterepublik abgelehnt. Es ist damit zu rechnen, daß das Generalkommando den verschärfsten Belagerungszustand über die Stadt verhängt und regierungstreue Truppen von auswärtigen herangezogen werden.

## Deutsches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 26. April 1919

Von den für die Amtshauptmannschaft Dresden-R. auf die Zeit vom 13. April bis 10. Mai 1919 ausgegebenen Abgabemerkmalen werden befreit: Abschnitt 5 der gelben Karte A mit 250 gr Griech, Abschnitt 5 der roten Karte B mit 250 gr Graupen, Abschnitt 5 der grünen Karte C mit 250 gr Graupen, Abschnitt 5 der blauen Karte D mit 250 gr Griech.

Marmelade-Befreiung. Auf Grund der Bekanntmachung vom 29. Januar 1919 werden in der Amtshauptmannschaft Dresden-R. ausschließlich der Stadt Radeberg Abschnitt 9 der weißen Brotausfuhrkarte mit 250 gr Marmelade, Abschnitt 9 der rosanen Brotausfuhrkarte mit 125 gr Marmelade befreit.

Auch von uns aus werden die Ortsbewohner gebeten, die ausliegenden Lizenzen des sog. Freiheitsbundes auszuliefern. Dieser Bund hat ein Telegamm an Präsident Wilson abgehandelt. Er soll sich bei den Verbandsmächten besonders dafür einsetzen, daß unsere Gefangenen sofort zur Heimkehr zurückgeführt werden. Um dieses Telegamm recht anlangensvoll zu gestalten, werden alle deutschen Männer und Frauen aufgefordert, durch Namensunterzeichnung zu bezeugen, daß sie hinter den Bemühungen des sog. Freiheitsbundes stehen.

Die Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hat für ihren Bezirk, einschließlich der Stadt Radeberg, bestimmt, daß auf Abschnitt 8 der Brotausfuhrkarte wahlweise entweder 1 1/2 Pfund eines amerikanischen Weizenmehls zum Preise von 1,11 Mk. oder 1 1/2 Pfund inländisches, bis zu 94 1/2

ausgemalenes Weizenmehl zum Preise von 16 Pfg. verteilt wird. Zum Gewerbe des inländischen Weizenmehls ist keine Voranmeldung nötig, während zum Bezuge des amerikanischen Weizenmehls der Abschnitt 8 in der Zeit vom 26.—29. April 1919 anzumelden ist. Die Abgabe des inländischen Weizenmehls hat in der Zeit vom 28.—30. April durch die Kleinhandelsgeschäfte zu erfolgen, während das amerikanische Weizenmehl durch die Kleinbändler spätestens bis zum 5. Mai 1919 in den Besitz der Verbraucher gelangen muß.

Speck und Fett für die Krankenernährung. Nachdem die Lebensmittelzufuhr wenigstens in einem gewissen Umfange gesichert erscheint, hat der Reichsernährungsminister durch Rundschreiben vom 12. April Maßnahmen zur Beförderung der Krankenernährung getroffen. Den deutschen Freistaaten werden aus den amerikanischen Zufuhren einmalige Sondermengen von Fleisch oder Speck und Fett zur Erhöhung der Krankenzufuhren zugewiesen, deren Höhe unter besonderer Berücksichtigung der in den einzelnen Staaten vorhandenen Vorräte festgesetzt ist. Durch die Sonderzuteilung soll die Rationierung für die Zuzuführen der Krankenheilstätten um 250 Gramm Fleisch oder Speck und 250 Gramm Fett wöchentlich erhöht werden. Diese Verbesserung der Krankenernährung läßt sich zunächst nur für vier Wochen sicherstellen, es soll aber bei genügender Entwicklung dieser Zufuhr auch dauernd durchgeführt werden.

Durch eine Verordnung des Lebensmittelamtes wird das öffentliche Anstellen folgender Nahrungs- und Genussmittel, soweit dafür bisher noch keine Höchst- oder Richtpreise bestehen, verboten: 1. Wein, Spirituosen und ihre Mischungen, 2. Fleisch, Wurst und Fettwaren und ihre Konserven, 3. Wild und Geflügel und ihre Konserven, 4. Fischkonserven, 5. Getrocknete Saucen, 6. Obstkonserve und Marmelade, 7. Konditorwaren, Feingebäck, Kekse und Biskuitwaren, 8. Honig, Zucker und Schokoladenwaren, 9. Käse und Kollaterierzeugnisse. Im Falle eines dringenden Bedürfnisses sind die Kommunalverbände beauftragt, die Lizenzen durch Aufnahme anderer Nahrungs- u. d. Genussmittel zu erweitern. Das Verbot erstreckt sich auf die Auslagen in Schaufenstern und offenen Verkaufsständen aller Art. Als offene Verkaufsstellen gelten insbesondere auch Stände auf öffentlichen Straßen und Plätzen (Straßenhändler), in Hausdurchgängen und in Markthallen. Die unter das Anlagensverbot fallenden Waren dürfen von außen durch die Schaufenster, Ladenseiten, Eingangstüren der Verkaufsstellen nicht sichtbar sein. Zuwiderhandlungen werden mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 15 000 Mk. bestraft. Die Verordnung tritt am 1. Mai in Kraft. Ueber die Aufhebung des Verbots beschließt das Wirtschaftsministerium.

(M. J.) Verbesserung der Kriegsbefähigtenfürsorge. Zwischen den beteiligten Ministereien finden zurzeit Besprechungen statt über eine einheitliche, die verschiedenen Zweige umfassend einziehende, die Fortbildung für die Kriegsbefähigten. Die Bewirkung der Schwedens Absichten würde sehr viele Unzulänglichkeiten, die aus der gegenwärtigen Vielgestaltigkeit der vorhandenen Einrichtungen entstehen, beseitigen und in vielfacher Hinsicht dazu beitragen können, die Lage der Kriegsbefähigten zu verbessern.

Die neuen Tabaksteuern. Ueber die geplanten Tabaksteuern, die einen Ertrag von 800 Millionen Mark abwerfen sollen, meldet ein Hamburger Korrespondenz: Für Zigaretten sind 14 Steuerstufen vorgesehen, von denen die erste Hälfte nur theoretisches Interesse hat, weil sie die Zigaretten im Kleinverkaufspreise von 8 Pfg. bis zu 25 Pfg. das Stück umfaßt; eine billigere Zigarette als zu 20 bis 25 Pfg. das Stück wird es in Zukunft schwerlich geben. Die 25-Pfg.-Zigarette soll nach der Regierungsvorlage eine Steuer von 5,5 Pfg. das Stück tragen, die 40-Pfg.-Zigarette 10,4 Pfg., die 50-Pfg.-Zigarette 13 Pfg., die 75-Pfg.-Zigarette 21 Pfg. Steuer, die Zigaretten in der Preislage zwischen 75 Pfg. und 1 Mark 30 Pfg. Steuer und höhere Preislagen den Höchstmaß von 50 Pfg. entrichten. Die Zigarettensteuer weist 11 Stufen auf. Sie steigt von 1 Pfg. für die 3 Pfg.-Zigarette bis zu 14 Pfg. für die Zigaretten über 25 Pfg. Kleinverkaufspreis. Auch für jetzigenzeitigen Rauchtabak, Pfeifentabak, Rauchtobak und Schnupftabak sind sehr hohe Belastungen vorgesehen, ebenso für tabakähnliche Waren und Zigarettenpapier.

Zunächst keine weitere Einschränkung des Personenverkehrs in Sachsen. Die Sächsische Staatsbahnverwaltung wird voraussichtlich nicht zu einer weiteren

Einschränkung oder gar zu einer völligen Aufhebung des Personenverkehrs zu schreiten brauchen, wenn auch die Kohlevorräte der Eisenbahn äußerst knapp sind. Sollten aber neue Belegschaften in Sachsen und Obersachsen ausbrechen, so müßte auch Sachsen wahrscheinlich dem Beispiel anderer Eisenbahnverwaltungen folgen und gleichfalls den Personenverkehrsverkehr einstellen.

Riogsche. Der Gendarmerie ist es gelungen, den Täter zu ermitteln und in Dresden festzunehmen, der in der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch die zahlreichen Kanonen- und andere Diebstähle hier verübt hat. In seinem Besitz befanden sich noch ein gebrauchter gelber, schwarz abgesetzter Kindersportwagen, ein Paar schwarze Damenstrümpfe, eine Drillingshose und ein grauer Herrenstrumpf, deren Verleugner unbekannt sind. Diese wollen sich bei der hiesigen Gendarmerie melden.

Dresden. Eine reichhaltige Turnordnung bietet der Mittelbe-Turngau seinen Turnwarten kommenden Sonntag in der Turnhalle, Alaunstr. 40. Vorher sollen, von 1 Uhr ab, die für das gemeinsame Frauenturnen bestimmten Reulen-, Frei- und Hüpfübungen geübt werden. Anschließend an das Turnen findet eine Begrüßung der Feldzugsteilnehmer des Gauces statt.

Pirna. Umfangreiche Geheimschlägereien sind im Bezirke der hiesigen Amtshauptmannschaft aufgedeckt worden. Nicht weniger als 9 Hinterviertel von geschlachteten Kindern, ein frisch geschlachtetes Kalb und mehrere Zentner anderes Fleisch wurde vor kurzem dem Schlachthof in Pirna zugeführt.

Baunzen. Zu einer gefährlichen Schießerei zwischen tschechischen Grenzposten und Schmugglern kam es Mittwoch mittag an der Grenze zwischen Philippsthal und Ebersbach. Es wurde von einem tschechischen Grenzposten und einem österreichischen Finanzbeamten auf drei Passiere geschossen, wobei ein 14-jähriges Mädchen durch eine verirrte Kugel schwer verletzt wurde. Die Passiere wurden von einer sächsischen Grenzpatrouille festgenommen und in das Amtsgericht Ebersbach eingeliefert. Wegen Verdachts der Beteiligung an einem anderweitigen Grenzverstoß wurden in Georgswalde vier Personen verhaftet und in das Militärgericht Rumburg eingeliefert. Die Hausdurchsuchung bei einem der Beteiligten förderte allerhand Schußwaffen zutage. Die Verhafteten sollen als Schmuggler in der Nacht zum Sonnabend an einer Schießerei gegen Grenzposten beteiligt gewesen sein.

Zittau. Die Phänomen-Werke Gustav Hiller A.-G. sind in der Nacht zum Donnerstag von einem verheerenden Feuer heimgesucht worden. Das zweistöckige Hauptgebäude am Bahnhof, das die Fahrradfabrik enthielt, ist mit allen Maschinen und Inventar zerstört worden. Das Feuer ist, wie schon einmal vor drei Wochen, durch einen Emallierofen im zweiten Stock des Fabrikgebäudes ausgebrochen. Das Fehlen von Brandmauern und die stark mit Öl getränkten Fußböden begünstigten die Ausbreitung des Brandes, so daß das Eingreifen der Feuerwehr sich als völlig zwecklos erwies und nur die Tischlerei sowie das Kontor gerettet werden konnten. Nur die Umfassungsmauern der Fahrradfabrik blieben erhalten. Die zahlreichen Maschinen stützten durch die verbrannten Fußböden bis in das Erdgeschloß hinab und wurden dort unter Trümmern begraben. Die Direktion der Aktiengesellschaft hofft, drei Viertel der gesamten Arbeiterschaft nach den Aufräumungsarbeiten wiederbeschäftigen zu können. Der erst vor einigen Jahren neuerrichtete Schiedbau blieb völlig vom Feuer verschont.

Leipzig. Die Leipziger Volkszeitung schreibt, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen durch die Reichsregierung eine ungeheuerliche Provokation und eine Kriegserklärung an die Leipziger Arbeiter bedeute. Wenn nunmehr die sächsische Regierung mit allen Kräften darauf hinarbeite, die Ruhe und Ordnung in Leipzig zu fördern, so erkläre ihr der Große Arbeiterrat zu Leipzig: „Wenn bis Sonntag die sächsische Regierung den Belagerungszustand nicht aufgehoben und nicht dafür Sorge getragen hat, daß die Ebert-Scheidemann den ihrerseits verhängten Belagerungszustand wieder aufheben, so nehme der Leipziger Arbeiterrat seine Garantieverpflichtung für den ungeduldeten Verlauf der Leipziger Engrosmesse zurück, sodas das Schicksal dieser Messe vollkommen ungewiß sein werde.“ Des weiteren schreibt die Volkszeitung, daß die sächsische Regierung, wenn sie die Hunderte Roskes auf Leipzig hebe, eine furchtbare Katastrophe heraufbeschwöre. Die Folgen, die daraus für die größte Stadt des Landes und für ganz Sachsen entspringen würden, seien unabsehbar.



# Die Kehrseite der Mitbestimmung.

Wozu der Lärm . . . ?  
 So möchte man angesichts der inzwischen beendigten Streits um das Mitbestimmungsrecht der Angestellten fragen, wenn man das Für und Wider liest, das ein Angestellter wohlwollend gegenüber stehendes Blatt in einem Leitartikel bespricht. Die Berliner Volkszeitung, das alte Organ der alten Demokratie, beginnt die Auseinandersetzung mit einer Aufzählung der Sünden des Unternehmertums vor dem Kriege, wogegen aber auch mit einer Ermahnung an die Angestellten, nicht in den Fehler der Unternehmer zu verfallen und den Vogen nicht zu überbieten. Und nachdem es sich also gegen rechts und links gewandt hat, geht das Blatt auf die Sache selbst ein:

Was verlangen die Angestellten heute? Sie fordern, daß ein Mitbestimmungsrecht nur mit Zustimmung des Angestelltenausschusses erfolgen darf! Die Industriellen wollen soweit gehen, daß von jeder Kündigung der Angestelltenauschuss Mitteilung zu machen ist, und auf dessen Widerspruch soll der Kündigungsentscheidungsfall entscheiden. Ist das nicht gegen früher ein großer Fortschritt? Kann dadurch nicht jede unrichtige Kündigung verhindert werden?

Die Angestellten verlangen weiter, daß ihr Vorschlag zum Einverständnis gefast werden soll, wenn der Arbeitgeber keine Einverständigung vornimmt. Wiegt hier nicht eine große Gefahr letzten Endes für die Angestellten?

Kann nicht einem thätigen Angestellten durch Indultion oder durch Anzuchtigkeit der Kollegen das Fortkommen erschwert oder unmöglich gemacht werden? Besteht nicht Gefahr, daß die Betriebe dadurch verkleinert und der Wirtschaft Schaden gebracht werden?

Der Angestelltenausschuss soll auch über Beförderungen entscheiden. Und hier liegen große Gefahren. Im Ausschuss werden sehr oft persönliche und freundschaftliche Beziehungen, vielleicht ganz unbewußt, eine große Rolle spielen. Es kann einer ein lieber und lebenswürdiger Kollege sein und doch kann der unliebenswürdige, edige und verschlossene ein wichtiger sein. Will der Ausschuss sich etwa als Gremienbehörde aufstellen und die Leistungen prüfen? Wozu kann der Unternehmer seine Entscheidungen aus ähnlichen Gesichtspunkten treffen, sein Interesse wird ihn aber zumeist hindern, noch etwas anderem als nach den Leistungen zu fragen. Immerhin ist hier ein Mittelweg anzustreben, der Mitarbeiter und Unberechtigten nach beiden Seiten hin ausgleicht.

Über die Gehaltsfragen ist es kaum noch ein Streit. Die Beamten haben Mindestgehälter für alle Altersstufen gefordert. Sie sind eine Sicherung für den Schwächeren und haben so ihre gewisse soziale Berechtigung.

Aber auch hier dürfen die Beamten nicht die Gefahren übersehen. Der Lärm ist nicht nur so leicht durch falsche Forderungen an der Erringung höherer Gehälter zu scheitern.

Das Blatt wirft nun die Frage auf: Mühte wirklich in dieser Zeit, wo des Landes Existenz von der Arbeit abhängt, gekämpft werden, wenn die Forderungen nicht immer reiflos zu erreichen sind?

## Soziales Leben.

**Alte und neue Streiks.** In Berlin ist der Angestelltenstreik beendet. Es wird durch den erfolgten Schiedsgericht den Angestellten eine Mitwirkung bei Einstellungen, Kündigungen und Entlassungen gesichert. Im übrigen ist die Streikfrage im Reich unverändert, mit einer kleinen Neigung zur Besserung. Aber das, was im Ruhrgebiet vorgeht, schwanken die Angaben je nach der Quelle, und das ist natürlich. Während von der einen Seite behauptet wird, daß der Streik so gut wie aus ist, vernehmen an der Fortsetzung der Demurrabildung interessierte Kreise, daß noch immer eine große Anzahl von Bergleuten im Ausstand sei. Der Eisenbahnbetrieb ist infolge des Kohlenmangels derart gefährdet, daß man damit rechnen muß, daß er in ganzen Betriebsbezirken vollständig einstellt wird, zumal da verschiedentlich auch Eisenbahnschleifer wieder in den Ausstand getreten sind. In mehreren oberdeutschen Bergwerken hatten die Bergleute mehrere Bergwerksdirektoren und Bergleute einfach für angefaßt erklärt.

## Keine schwarzen Listen mehr.

Berlaubarung unserer Wegner.  
 Das interalliierte Handelskomitee in Haag gibt bekannt, daß fortan, um Deutschland in die Lage zu setzen,

## Überlistet.

Stimme von R. Berger.  
 Am Nachmittage eines herrlichen Sommerlages fuhr eine junge Dame von fremdländischem Luxus in offener Droschke durch die Hauptstraße der Stadt. Sie hatte den Droschker gebeten, recht langsam zu fahren, und hatte nun Ruhe, als die Droschke in der sehr belebten Gegend an ihr vorbeifahren, genau an unsers. Das Mädchen war nicht eigentlich schön, ein harter Zug um den Mund verunstaltete ihr Gesicht. Doch sie hatte kostbarwertes Haar und grandiose Augen, die von Lebhaftigkeit und scharfer Intelligenz zeugten. Vor einem großen Restaurant hielt sie mehrere Minuten an, und der Verkehr war einen Augenblick gehemmt. Die junge Dame deutete sich vor und beobachtete die sich bewegend Menge. Da wurde es plötzlich über ihr Gesicht.  
 „Dallen Sie hier,“ sagte sie zum Droschker. „Ich habe mich anders besonnen. Sie sollten einen Verlust dadurch haben.“ Damit stieg sie aus und reichte ihm ein Dreimarsstück.  
 Der Droschker lächelte. Diese Ausländer läßt man sich doch noch gefallen,“ murmelte er.  
 Inzwischen ging die Dame langsam dem Restaurant hin, wo es raschen Blick auf die Herren, die davor standen, und trat ein. Der eine und andere Blick ihr nach, doch sie wollte es offenbar nicht bemerken, sondern trat unbeirrt den Saal. Unmittelbar vor ihr ging ein elegant gekleideter, großer, holländischer Herr hinein, der sich nach einem postenden Lido umschau. So lange er stand, blieb auch die Dame stehen, sobald er jedoch Weg nahm, trat auch sie sich an einen Tisch ganz in seiner Nähe.  
 Verzerrung, dieser Tisch ist für vier Personen gebedt.“  
 „Der Herr,“ würden Sie nicht vielleicht die Güte haben . . .“  
 „Danke, ich bleibe, wo ich bin,“ antwortete sie. Und der Ausdruck ihrer Augen im Verein mit einer größeren Menge, die sie dem Herrn in die Hand drückte, sicherte sie vor weiteren Störungen.  
 Das Restaurant war sehr voll, und mancher neugierige und trauende Blick richtete sich auf die einzelne Dame die

in den neutralen Ländern für den Einkauf von Lebensmitteln Kredit zu erhalten, seine Firma in einem neutralen Lande mehr auf die schwarze Liste gesetzt werden wird, wenn sie innerhalb bestimmter Grenzen, Lebensmittel nach Deutschland ausführt, Deutschland für solche Zwecke Kredit gewährt oder Waren, deren Nachfuhr aus Deutschland von der Entente bewilligt ist, einführt.  
 Alle bestehenden Anordnungen, die die Ausfuhr von Lebensmitteln verbieten, werden aufgehoben. Die Ausfuhr muß aber in Übereinstimmung mit den Anordnungen erfolgen, die von der Lebensmittelabteilung des Obersten wirtschaftlichen Rates aufgegeben sind.

## Die Organisation der Kohlenwirtschaft.

Der Reichskohlenrat.  
 Der Sachverständigenrat für die Kohlenwirtschaft hat die Vorschläge des Reichswirtschaftsausschusses zur Regelung der Kohlenwirtschaft durchberaten. Er hat sich auf folgende Grundlagen geeinigt: Ein Reichskohlenrat von 50 Vertretern der bergbaulichen Arbeitgeber und Arbeiter, der Verbraucher, des Kohlenhandels und der Wissenschaft leitet die Kohlenwirtschaft.

Der Vertrieb der Kohle übernehmen Sandkalle, die in den einzelnen Verbrauchsbezirken zu errichten sind, sofern sie nicht schon bestehen. In jedem Sandkalle stellen die Arbeitnehmer 2 bis 3 Aufsichtsratsmitglieder und ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Die Sandkalle, welche Kohle erzeugen und abgeben, bilden ein Reichskohlenrat. Die Sandkalle werden in einem Reichskohlenverband zusammengefaßt, in dessen Aufsichtsrat die Arbeitnehmer drei Stellen, die Angestellten eine Stelle belegen. Auch hier stellen die Arbeitnehmer ein Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes. Alle wichtigen Fragen können im Wege der Berufung an diesen Reichskohlenrat gebracht werden.

Der Kohlenhandel wird nicht in gebundene Organisationen übergeführt. Die Vereinfachung des wirtschaftlichen Wettbewerbs und der Schutz der Verbraucher wird durch die Zusammenfassung des mit weitgehenden Rechten ausgestatteten Reichskohlenrats und andererseits durch folgende besondere Bestimmungen gesichert: Jedem Verbraucher wird ermöglicht, seinen Bedarf von mindestens einem Eisenbahnwagen zu den dafür festzusetzenden und zu veröffentlichten Preisen, Zeiten und sonstigen Bedingungen gegen Barzahlung zu beziehen.

## Von Nah und fern.

Der neue Feiertag. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, den 1. Mai zu einem Feiertag auszugestalten. Die Arbeitseinstellung soll nicht wie bisher eine freiwillige, sondern eine erzwungene werden, auch die Feiertage an diesem Tage feiert. Festungen werden nicht erscheinen, die Geschäfte haben wie an Sonntagen zu schließen.

Ein Panzerautomobil gegen das Räubernutzen. Zur Bekämpfung des Verbrechertums in Groß-Berlin hat der Magistrat Charlottenburg eine nachahmenswerte Einrichtung getroffen. Er hat ein Panzerautomobil bereitgestellt, das zehn Sicherheitsbeamte, die scharf bewaffnet sind, aufnehmen kann. Dieses Schutzautomobil steht im Bereich der Stadt Charlottenburg im Polizeipräsidium Tag und Nacht bereit und fährt auf jeden Ruf sofort aus.

Die Explosion im Munitionsdopet Dietrichsdorf bei Kiel hat die umliegenden Häuser vollständig zerstört und in weiter Umgebung alle Fenster zertrümmert. Nach den bisherigen Ermittlungen sollen mehrere Personen getötet und etwa 40 bis 50 verletzt worden sein.

Verhaftung des Jägers Ronge. Wie von uns händiger Seite mitgeteilt wird, ist der frühere Jäger zu Pferde Ronge, der bei Ludwig wird, an der Lösung Viehdiebstahls und Raub Lugzburger beteiligt gewesen zu sein, bei einem in Grenzschutz befindlichen Grenzposten, nachdem die Ermittlungen des Gerichts des Garde-Kavallerie-Schützenregiments auf seine Spur hinführten, vor einigen Tagen verhaftet worden. Ronge befindet sich seit dem 18. April in Untersuchungshaft. Es ist bereits Anklage gegen ihn und alle bei der Lösung Viehdiebstahls und Raub Lugzburger Beteiligten erhoben worden.

Ein Gastwirt als Landrat. Zum kommissarischen Landrat des Kreises Buzig in Westpreußen ist der Vorsteher des dortigen Arbeiterrates, Kaufmann Koppentrink, vom Minister des Innern ernannt worden. Die

vor einigen Tagen erfolgte Ernennung des Regierungsrates v. Märker vom Danziger Oberpräsidium ist durch den Minister rückgängig gemacht worden, nachdem der Reicherrat in Buzig gegen diese Ernennung protestiert hatte. Der Kreis Buzig ist der erste preussische Landkreis, der als Landrat einen Reichsverwaltungssachmann erhalten hat. Der neue Landrat ist Reichsbetriebssozialist und war früher mehrere Jahre hindurch Besitzer des Buziger Kurhauses.

## Gerichtshalle.

Berlin. In dem Prozeß wegen des bekannten Betruges gegen die Seehandlung wurde das Urteil gefällt. Der Angeklagte Steyer wurde zu drei Jahren Gefängnis unter Anrechnung von sechs Monaten Untersuchungshaft und der Angeklagte Habiger zu vier Jahren Gefängnis unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungshaft und drei Jahren Verurteilung verurteilt.

## Aus aller Welt.

Eine Zarentochter in England. Nach einer Meldung englischer Blätter befand sich unter den Passagieren des in England angekommenen Dampfers „Princeps Marconi“ auch die Großfürstin Tatjana, die Tochter des Zaren. Das Schiff war mit russischen aristokratischen Persönlichkeiten besetzt, die zum Teil große Geldsummen mit sich führten. Man erinnert sich vielleicht an frühere Meldungen, nach denen die Großfürstin Tatjana mit den anderen Kindern des Zarenpaars schon einmal ermordet worden sein sollte.

Der Wettflug über den Atlantischen Ozean wird voraussichtlich in den nächsten Tagen angetreten werden. Die Antarktis zwischen den beiden Ausgangspunkten des Wettfluges in Amerika und Europa beträgt in der Luftlinie 3000 Kilometer. Man rechnet mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 150 Kilometern die Stunde, so daß der transatlantische Flug in etwa 20 Stunden vollbracht werden kann.

Verhängnisvoller Lawastrich auf Island. Nach einem Bericht aus Kopenhagen ereignete sich am 1. August, wo sich die größten Tran- und Guanofabriken Islands befinden, ein Laminaturz ins Meer, der alle Brücken der Detschaft und viele Schiffe im Hafen vernichtete. Einige zwanzig Menschen sind umgekommen; die Stadt ist im Schnee wie begraben. Der Schaden beträgt viele hunderttausend Kronen.

## Vermischtes.

Ein neuer Flughafen bei Schandau. Die Elbschiffahrt wird künftig mehr denn je Gegenstand aufmerksamer Fürsorge durch die beteiligten Staaten sein müssen, nachdem sich die Rheinschiffahrtsverhältnisse voraussichtlich nicht gerade zum besondern deutschen Vorteil entwickeln dürften. Besonders wird die Schaffung neuer Elbflößen nicht länger mehr zu umgehen sein. Seit langem wünschenswert die Elbschiffahrt einen neuen Hafen bei Schandau. Von den bedeutenden Häfen von Vodenbach-Teichen abwärts bis Dresden-Loschwitz gibt es noch keinen Flughafen. Schandau hat sich aber immer mehr zu einem Mittelpunkt der Elbschiffahrt entwickelt, wie es auch der Hauptort für den Fremdenverkehr der Sächsisch-böhmischen Schweiz und ein Hauptort des oberelbischen Holz- und Steinhandels geworden ist. Jetzt soll nun der Bau eines Schutthofens an der Nachbarmündung als Notstandsmaßnahme in Angriff genommen werden. Der neue Hafen kommt also unterhalb Schandau etwa an die Stelle, wo die durch ihre 38 Tunnel bekannte hochinteressante Gebirgshahn Schandau-Sebnitz-Medernitz auf einer Gitterbrücke den Fluß überbrückt.

Ein Wady als Zeichner. In der Londoner Guildhall wird gegenwärtig eine Ausstellung der Gesellschaft für künstlerische Zeichnungen veranstaltet, die Arbeiten von Kindern in allen Lebensaltern vereinigt. Es soll gezeigt werden, wie die Kinder zu genauer Beobachtung und zeichnerischer Wiedergabe der Natur herangezogen werden. Es sind eine ganze Anzahl von Zeichnungen darunter, die durch scharfe Wiedergabe des Gezeichneten und sogar durch selbständige Auffassung anfallen. Besonders Aufsehen erregen aber etu paar Zeichnungen eines noch nicht zweijährigen Kindes, die ausdrücklich als völlig selbständig von diesem angeführt bezeugt werden. Sie stellen die Umrisse einer Hand und eines Hahnes dar und zeigen, daß das Kind die charakteristischen Linien bereits jetzt gut erfasst hat.

dort so ruhig ihre Speisen bestellte. Sie aber sahen das alles nicht zu bemerken. Wenn sie ihre Aufmerksamkeit nicht ihrer Mahlzeit zuwandte, war sie auf den Rücken des vor ihr stehenden Mannes gerichtet, mit dem sie zugleich eingetreten war. Dieser trank eine halbe Flasche Sekt und eine Flasche Rotwein — sie aber trank nur Wasser.  
 „Bitte um die Rechnung,“ sagte sie zum Kellner, als der Herr seinen Sekt bestellte, „außerdem geben Sie mir wohl einen Preisbogen.“  
 Der Kellner brachte beides, und die junge Dame schrieb einige Zeilen auf den weißen Vogen, falls sie ihn sorgsam und legte ihn in ihr Portemonnaie, das sie wieder in die Tasche steckte. Dann stand sie auf und wartete. Nach einer kleinen Weile schloß auch der holländische Herr und machte sich zum Gehen bereit. Die Dame zog inzwischen ihre Handtasche an und hielt beständig den Blick auf den Rücken des Nachbarn gerichtet. Als er an ihrem Tisch vorbeiging, stand sie am Spiegel und rüffte an ihrem Vor. Dann wandte sie sich rasch um und folgte ihm aus dem Restaurant.  
 Der Herr blieb einen Augenblick auf der Schwelle des Banketts stehen. Der Portier, der gerade mit einem Schuttmann plauderte, wandte sich zu ihm.  
 „Ein Wagen gefällig,“ fragte er.  
 „Ja, bitte,“ antwortete der Herr.  
 Der Portier wollte eine der wartenden Droschken herbeiwinken, als er die junge Dame gewahrte.  
 „Wünschen Sie auch einen Wagen?“ fragte er und wartete auf ihre Antwort. In diesem Moment sah er deutlich, daß die Dame die Hand in die Tasche des Herrn steckte und etwas herausnahm, das sie rasch in ihre eigene Tasche tat.  
 „Wie war doch eben . . .“ sagte der Herr, sah sich um und suchte in seiner Tasche.  
 „Haben Sie etwas verloren?“ fragte der Portier und stellte sich direkt vor die Dame, um ihr den Weg zu verstopfen.  
 „Keine Zigarettenkassette ist fort,“ sagte der Herr.  
 „Was gibt's hier?“ fragte der Schuttmann und trat näher.

„Ich habe ganz deutlich gesehen, daß diese Dame die Hand in die Tasche des Herrn gesteckt hat,“ erklärte der Portier.  
 „Ach, so verhält sich die Sache!“ meinte der Schuttmann und ging auf die Dame zu. „Ich dachte mir schon so was.“  
 „Hören Sie,“ trat der Herr dazwischen. „Ich habe keine Lust, hier großes Aufsehen zu machen. Geben Sie mir meine Zigarettenkassette wieder und wir reden nicht mehr von der Sache.“  
 „Ich habe Ihre Zigarettenkassette nicht!“ rief die Dame aus. „Wie können Sie sich erdreisten, etwas dergleichen zu behaupten! Ich habe Ihre Tasche nicht berührt.“  
 „Nun, so geht das nicht,“ sagte der Schuttmann. „Sie müssen beide mitkommen. Am besten ist es wohl, wir nehmen eine Droschke, nicht wahr?“ fragte er den Herrn.  
 „Nach mir in meinem Leben hat man mich so beleidigt!“ grüßte die Dame empört.  
 Auf der Rollgel leugnete sie hartnäckig, sich irgend etwas Begehens schuldig gemacht zu haben. Der Inspektor begann zu zweifeln.  
 „Wir müssen eine Körperkitation vornehmen,“ sagte er schließlich.  
 Und sie wurde in ein anderes Zimmer geführt, um von einem weiblichen Beamten untersucht zu werden. In dem Augenblick, da die Tür sich hinter ihr schloß, steckte die Dame die Hand in die Tasche, zog die Zigarettenkassette heraus und legte sie auf den Tisch.  
 „Hier ist sie,“ sagte sie. „Die Sache wäre also erledigt. Nun fassen Sie, bitte, in meine andere Tasche und nehmen Sie mein Portemonnaie heraus.“  
 Die erkrankte Beamtin tat es.  
 „Dienen Sie es, und lesen Sie, was auf dem darin liegenden Zettel steht.“  
 „Weil ich ihn selbst abretieren wollte, und das habe ich nun getan. O. Georg, Georg!“ rief sie aus.  
 Sie sank in einen Stuhl und weinte bitterlich. Eine halbe Stunde später hatte sie das Polizeirevier verlassen, ging zur Telegraphenstation und kam um ihren Abchied als Defektiv ein.



# Sparkasse Sausa

Königsbrück Str. 77  
 Postfachkonto. Leipzig Nr. 5496 Nr. 1 d. Gemeindegroßverbandshalle Laus.  
 Fernsprecher: Amt Bernsdorf 26.  
**Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.**  
 Geöffnet an allen Wochentagen.

Die Werbestelle

## Grenzünger-Regiment 1 Martini

befindet sich vom 24. 4. ab nicht mehr  
 in Königswartha sondern auf dem

## Truppenübungsplatz Königsbrück

Neues Lager.

Es werden noch dringend gebraucht: M.-G.-Schützen, Minenwerfer,  
 Fernsprecher, Blinker, Artilleristen, Fahrer und Handwerker.

## Buchdruckerei der Ottendorfer Zeitung

Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

- Privat-Drucksachen:
- Einladungen, Menus
- Programme, Tanz-
- Speise- u. Weinkarten
- Hochzeitszeitungen,
- ... Festlieder, ...
- Visit-, Verlobungs- u.
- Glückwunschkarten
- Verählungs- und
- ... Traueranzeigen ...
- Danksagungen etc.

◆ Eine  
 vornehm  
 aus-  
 gestattetete  
 Druck-  
 sache  
 verfehlt  
 nie ihren  
 Zweck.  
 ◆

- Geschäfts-Drucksachen:
- Formulare, Tabellen,
- Briefbogen, Kuverts,
- Rechnungen, Post-
- karten, Lieferscheine
- ... Paketadressen, ...
- Quittungen, Adress-
- karten, Reise-Avisé,
- Wechsel, Zirkulare,
- Prospekte, Kataloge
- Preislisten etc. etc.

Geschmackvolle Ausführung .: Billigste Preisstellung  
 Herstellung von Massen-Auflagen in kürzester Zeit

## Der Guckkasten

ist das schönste farbige  
 Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk.3,  
 bei direkter Zusendung wöchentlich  
 vom Verlag Mk.3,25, durch ein Postamt Mk.3,12  
 Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen  
 und Postanstalten. - Verlangen Sie eine Gratis-  
 Probenummer vom Verlag München-Perusastr. 5



### Elektrische Taschenlampen

in wirklich guter Qualität  
 prima Trockenbatterien  
 von hervorragender Leuchtkraft  
 sowie  
 Metall- und Kohlenfaden-Birnen  
 empfiehlt immer preiswert

**Herm. Rühle,**  
 Ottendorf-Okrilla.



## Zahnpraxis Ottendorf am Bahnhof

Dentist  
 Eugen Brodel

Schmerzfreiestes  
 Zahnziehen und Plombieren in örtlicher Betäubung.

Zahnersatz ohne Gaumenplatte nicht herausnehmbar,  
 wird festplombiert, ist der beste Ersatz für eigene Zähne.

Zahnersatz mit und ohne Platte } Plomben aus Gold, Porzellan  
 aus Gold oder Kautschuk, } ulw,  
 Goldkronen, Stifzähne. } Richten schiefstehender Zähne.

Sprechstunden: Mittwochs und Sonnabends von früh 8 bis  
 abends 7 Uhr. Sonntags von früh 8 bis 4 Uhr nachmittags. An  
 anderen Tagen Anmeldung erwünscht.

## Gummi-Stempel

zu Original-Fabrikpreisen

liefert schnellstens

## Buchhandlung Hermann Rühle

Ottendorf-Okrilla.

### Illustriertes Musterbuch

über

Kautschuk- und Metallstempel, Auszeichnung-  
 Kassetten, Zahlensätze, Schablonen, Petschafte  
 Signierschriften, Schilder usw.

steht Interessenten zur gef. Einsicht zur  
 Verfügung.

## Die Sparkasse zu Ottendorf-Moritzdorf

Gemeindevorstand, Radeburgerstrasse

unter Garantie der Gemeinde, ist geöffnet an allen Wochentagen von 8 bis 1 Uhr

Der Zinsfuß beträgt bei täglicher Verzinsung 3 1/2 Prozent.

Übertragung von Einlagen fremder Sparkassen auf die hiesige Sparkasse erfolgt kostenfrei  
 Postfachkonto Leipzig 23927. - Gemeindegiro 291.

Eüchtiger Fachmann sucht Räumlich-  
 keiten zur Einrichtung einer

## Maschinen-Reparatur Werkstatt

für Industrie und landwirtschaftliche  
 Maschinen.

Beste Angebote an die Geschäftsstelle des  
 Blattes erbeten.

## Stahl - Matratzen

sind zu haben, bei

Hermann Großmann,  
 Tischlermeister.

## Waschpulver

ausgewogen, von  
 grosser Reinigungs-  
 kraft, markenfrei,  
 empfiehlt laufend

A. Wirth, Grossokrilla.

Mitteilungen des Lebensmittelamtes.

In sämtlichen Geschäften gelangen Eier  
 zur Verteilung. Das Stück 55 Pfg.

In allen Geschäften wird Marmelade ab-  
 gegeben. Pfund 1,30 Mark.

## „Brillant“ Vaselin-Lederfett

(Rein Tierprodukt)

Das Beste was es gibt für Schuhe und  
 alles Leder.

In kleinen u. grossen  
 Packungen für Wieder-  
 verkäufer u. Verbraucher,  
 empfiehlt

A. Wirth, Grossokrilla.

## Bettfeder- Reinigung

hält sich bestens empfohlen, jeden Dienst-  
 und Freitag reinigen.

Bettellungen erbitte im voraus.

E. Haufe, Königsbrück,  
 Hintere Gasse Nr. 5.

Ein zuverläßiger

## Kutscher

zum sofortigen Austritt gesucht

Näheres zu erfragen in der Geschäfts-  
 stelle des Blattes

Mitteilungen

Ottendorf-Okrilla.

Sonntag, den 27. April 1919.

Vorm. halb 10 Uhr Predigt in der Gottesdien-

